



FRANZISKANERINNEN

SALZKOTTEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 2 -2015



Mädchen im Kindergarten in Madisi. Foto: Bodin

Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln. (Dietrich Bonhoeffer)

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen die Franziskanerinnen Salzkotten.

MALAWI

Lernen ist ein Kinderspiel

Kindergärten sind in Malawi bis heute weitgehend unbekannt. Die Franziskanerinnen eröffneten schon vor mehr als 14 Jahren einen Kindergarten in Madisi, dessen Angebot sehr gefragt ist. Bevorzugt werden Waisenkinder und Kinder aus armen Familien aufgenommen. Schwester Virgini Samosir aus Indonesien übernahm im Sommer die Leitung.



Von Indonesien nach Malawi: Schwester Virgini Samosir übernahm im Sommer 2014 die Leitung des Kindergartens in Madisi.

Am Morgen um kurz nach sieben ist die Luft in Madisi noch vergleichsweise kühl. Neben dem Tor zum Kindergarten steht Rebecca William und begrüßt die Kinder, die einzeln und in kleinen Gruppen ankommen. Einige tragen Kapuzenpullis und dicke Anoraks, als wäre es wirklich kalt. Fahrräder mit gepolsterten Gepäckträgern, auf denen meistens zwei Kinder sitzen, stoppen vor dem Tor. Oft sind es nicht die Eltern, die ihre Kinder so zum Kindergarten bringen, sondern Taxifahrer. Fahrradtaxi sind ein gängiges Verkehrsmittel in Malawi.

Bambusstauden

Unter den hohen Bambusstauden, die einen Teil des Spielplatzes überragen, sammeln sich immer mehr Kinder, bis Rebecca William das Tor schließt. Die junge Malawierin arbeitet als Hilfskraft im Kindergarten der Franziskanerinnen. Sie ist ehemalige Schülerin

der St. Francis School für Aids-Waisen. Jetzt sammelt sie pädagogische Erfahrungen, um später einmal Lehrerin zu werden. Wie in der Schule, sind inzwischen auch unter den Kindergartenkindern viele Waisen, die einen oder beide Elternteile durch Aids verloren.



Ankunft: Fahrradtaxi bringen die Kinder zum Tor, wo Rebecca William (hinten) sie begrüßt.

Im Kindergarten erleben sie Gemeinschaft und können sich angenommen fühlen.

Wenn alle der bis zu 300 Kinder eingetroffen sind, kommen sie in sechs Gruppen auf dem Hof zwischen den Flachbauten der Gruppenräume zusammen. Es wird gesungen, geklatscht, getanzt. Sechs Kindergärtnerinnen und die Leiterin, Schwester Virgini Samosir, geben den Rhythmus vor, und die Kinder stimmen begeistert mit ein.

Neue Leitung

Schwester Virgini von der indonesischen Ordensprovinz der Franziskanerinnen FCJM kam im Sommer 2014 neu nach Madisi. Sie führt im Kindergarten die Arbeit von Schwester Lamberta fort, die nach Indonesien zurückging. Viele Jahre schon arbeiten Schwestern der indonesischen Ordensprovinz in den Projekten in Madisi. Schwester Virgini stammt von der Insel Samosir im Tobasee auf Sumatra. Dort wurde sie 1974 als viertes von zehn Kindern ihrer Familie geboren. 1993 trat sie in die Kongregation der Franziskanerinnen FCJM ein. Religion und Pastorallehre sind die Fächer der ausgebildeten Gymnasiallehrerin. Täglich von vielen Kindern umgeben zu sein, ist ihr sowohl aus der Familie als auch durch ihren Beruf vertraut. Wie Schwester Lamberta, wird sie ihr pädagogisches Wissen auch an die Kindergärtnerinnen weitergeben. Eine eigene Ausbildung für Erzieherinnen oder Erzieher gibt es in Malawi nicht. Das liegt auch daran, dass Kindergärten als eigene pädagogische Einrichtungen noch weitgehend unbekannt sind.

Wie die Schule, wuchs auch der Kindergarten von Jahr zu Jahr. „Wir haben Ende 2000 mit 20 Kindern begonnen“, erinnert sich Schwester M. Klara Luers. Gedacht war das Angebot zunächst als eine Betreuung für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses in Madisi, das die Franziskanerinnen damals leiteten. Mit wachsender

Nachfrage wurde das Projekt erweitert. Inzwischen informieren sich andere Pfarreien über den Kindergarten, der als vorbildlich gilt. „Dass die Kinder hier spielen bzw. spielerisch lernen sollen, war für die Malawier zunächst neu“, erläutert Schwester M. Veronika. Bekannt waren nur Schulen und private Verwahranstalten.

Lernen und freies Spiel

Am Vormittag wechseln sich freies Spiel und Lernübungen ab oder gehen auch ineinander über. So werden nach der Begrüßung auf dem Hof zunächst in den Gruppen Zahlen und Buchstaben an der Tafel geübt, ähnlich dem Unterricht in den unteren Schulklassen. Buchstabe ‚A‘ – Buchstabe ‚B‘ – Buchstabe ‚C...‘, ruft dabei ein kleines Mädchen laut in

gut verständlichem Englisch und zeigt mit einem langen Stab auf die Buchstaben über ihr an der Tafel. Später schreiben die Kinder im Außengelände Zahlen und Buchstaben in den Sand. Sie wollen ausprobieren, was sie gelernt haben. Darüber hinaus gibt es aber auch viele Gelegenheiten zum Klettern und Toben. Dafür stehen ein Klettergerüst mit Nestschaukel, eine Wippe und ein Karussell bereit. Hungrig bleiben muss am Vormittag im Kindergarten niemand, denn für die Kindergartenkinder gibt es jeden Tag eine Morgenmahlzeit aus Mais, Soja und Erdnüssen. Wenn Rebecca William später am Mittag wieder das Tor öffnet und die Kinder zu ihren Eltern oder Pflegeeltern nach Hause schickt, wird es ruhig in der grünen Oase neben dem Haus der Schwestern. Viele freuen sich be-



Zahlenspiele: Im Kindergarten lernen die Kinder auch Zahlen und Buchstaben.

reits auf den nächsten Morgen, wenn sie wieder Buchstaben vorlesen oder mit Begeisterung in die Nestschaukel springen können. ◀

TOGO

Mütter helfen sich gegenseitig

Prudence Naboud aus Togo, die mit ihrer Familie in den Niederlanden lebt, lernte dort die erfolgreiche Arbeit der Mütterzentren kennen und übertrug 2012 das Konzept in ihr Heimatland. In der Zeitschrift des Klosters „St. Franciscus Alverna“ der Franziskanerinnen FCJM in den Niederlanden berichtete Anneke Caspers über die Fortschritte des Projektes in Westafrika.



Vergrößert: Für das Mütterzentrum in Sokodé in Togo stehen seit Oktober größere Räume zur Verfügung.

Im Mütterzentrum „La Lumière“ in Sokodé / Togo sollen Frauen ihre Fähigkeiten entdecken und entwickeln, um wirtschaftlich und sozial unabhängig zu werden. Die Mütter lernen, ihre Kinder bei den Hausaufgaben

zu unterstützen, und sie teilen sich die Verantwortung für die Kinder. Sie haben die Gelegenheit, für ihren Unterhalt etwas Geld zu verdienen, während die Kinder versorgt sind. Im Oktober vergangenen Jahres konnte ein

neuer großer Raum des Mütterzentrums eröffnet werden. Trotz der Gefahren durch die Ebola-Krankheit reiste Prudence Naboud im Herbst 2014 nach Togo. Die Reise wurde durch eine Gruppe der Pfarrei „Mutter des Erlösers“ in Schalkwijk-Haarlem unterstützt.

Nähmaschinen und Stoffe

In den vergangenen Monaten wurden vier Sendungen mit Nähmaschinen, Druckern, Stoffen und Garn geschickt.

Die Kosten für diese Hilfslieferungen lassen sich durch den Verkauf von Waren aus Togo im Laden der Gemeinde in den Niederlanden erwirtschaften. Im Herbst wurde in der dortigen Kirchengemeinde über das Projekt berichtet. Die Besucher waren überrascht, dass sich das Projekt so gut entwickelt hat. Zahlreiche Waren, die im Mütterzentrum in Togo hergestellt wurden, konnten verkauft werden. In Sokodé planen die Frauen nun, auch am Wochenende eine Kinderbetreuung einzurichten. Denn in der Woche ist das Müt- ▶



Engagiert: Frauen in Sokodé in Togo bauen seit mehr als zwei Jahren mit wachsendem Erfolg ein Mütterzentrum auf. Begleitet wird das Projekt unter anderem von den Franziskanerinnen FCJM in den Niederlanden.

terzentrum bereits der einzige Ort in der Stadt, an dem Kinder betreut werden. Am Wochenende gibt es bisher noch keine Betreuung.

Darüber hinaus sind ein Kinderspielplatz und ein Gemüsegarten geplant. Am Wochenende muss jemand den Platz bewachen, die Pflanzen gießen und sich um den Gemüsegarten kümmern. Geplant ist, dafür ältere Jugendliche anzusprechen, die sich damit etwas Taschengeld verdienen können.

„Es ist erstaunlich, wie viele Ideen die Frauen in Togo entwickeln und welche Energie sie in das Projekt stecken, das gibt auch uns in den Niederlanden Energie“, schreibt Anneke Caspers, Assoziierte der Franziskanerinnen. Es sei eine Freude, zu sehen, wie engagiert die Frauen in Togo dazu beitragen, einen Platz in der Welt besser zu machen.

Mehr Informationen in niederländischer Sprache stehen auf der Internetseite: www.moedercentrum-la-lumiere.nl

Ein Tag im Kloster

Im „Jahr des geweihten Lebens“, das Papst Franziskus ausgerufen hat, laden die Franziskanerinnen Salzkotten zusammen mit der Diözesanstelle Berufungspastoral am 6. Juni zu einem „Tag im Kloster“ ein.



Eingeladen sind Interessierte bis 40 Jahre, die es „genauer wissen wollen“ oder einfach nur neugierig

sind. Im Mitleben, Mitbeten und Mitarbeiten für einen Tag gibt es Einblicke in das Klosterleben sowie Möglichkeiten zum Austausch. „Frei sein im Gebundensein an die Gelübde“, lautet dabei ein Stichwort. Von 9.30 bis 18.30 Uhr wird im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Paderborner Straße 7 in Salzkotten, dazu eingeladen, sich kreativ mit Bibelstellen zu beschäftigen, mit Schwestern ins Gespräch zu kommen und einen körperlichen Ausgleich im Klostergarten zu finden. Um Anmeldung wird gebeten bei Schwester M. Alexa Furmaniak, E-Mail: alexa@fcjm.de.

Kinderlachen in Rumänien

Große Freude und Dankbarkeit erlebten die Schwestern in Caransebes wieder beim Verteilen von Weihnachtspäckchen an Kinder aus bedürftigen Familien sowie an alte Menschen.



Freuen sich über ein Geschenk: Kinder vom Mittagstisch in der Stadtkantine in Caransebes.

IMPRESSUM

Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin,
Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten
Telefon: 05258/988-5
Telefax: 05258/988-600

Verlag: Kontinente-Missionsverlag
GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:
12,90 Euro

Internet: www.fcjm.de

Bankverbindung:
Kongregation der Franziskanerinnen
33154 Salzkotten,
Volksbank Paderborn
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE3MXXX

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.
Objekt 41